

# Der Kanzler als „Star“ - von allen umringt



Bundeskanzler Gerhard Schröder wurde gestern vom Ehepaar Großhaus herzlich in Bonzelerhammer empfangen. (WR-Bild: js)

**Kreisgebiet/Bonzelerhammer.** (js) Da war er also, leibhaftig, zum Anfassen - und davon machten gestern im ansonsten nur 23 Seelen großen Bonzelerhammer auch jede Menge Bewunderer Gebrauch: Bundeskanzler Gerhard Schröder segelte kurz vor 16 Uhr - erstaunlich pünktlich - per Hubschrauber auf den Bonzeler Rasenplatz in Lennestadt.

Grund des Besuchs: einen typisch mittelständischen Betrieb in Augenschein nehmen, in dem Fall die Firma Egon Großhaus - und - ganz nebenbei noch ein bißchen Wahlkampf für seine Genossen in NRW machen. Der SPD-Star spielte seine Rolle voll aus, zog mit seinem sprichwörtlichem Charme offenbar auch die an sich, die ihn nicht gewählt hatten.

Jede Gelegenheit nutzen vor allem junge Menschen, ein Autogramm zu erhaschen. Viele Arbeiter, mit denen Schröder während der Betriebsbesichtigung des Autozulieferers sprach, baten um ein gemeinsames Erinnerungsfoto, und bekamen es.

Kritisches hatte dann doch noch einer parat: der 30-jährige Werkzeugmacher Christian Korte „packte“ sich den hohen Herrn und beklagte, dass von seinem Überstundenlohn weniger als die Hälfte übrigbleibe. Seine Rechnung hatte er auch zu Papier gebracht und

überreichte sie Schröder, der aber gewohnt die Kurve kriegte und seinem Adjutanten aufgab: „Das müssen wir genau nachrechnen, und unbedingt einen Fehler finden.“

Verständnisvoll zuhören, zahllose Hände schütteln, Bürgernähe zeigen war angesagt. Abseits großer Inhalte zählte der persönliche Eindruck - das Menschliche. Kurzum: die Paraderolle Schröders, in der er auch gestern fast wie ein Popstar die etwa 500 Gäste auf dem Großhaus-Gelände spürbar in seinen Bann zog.

Ganz ohne Inhalte ging es dann doch nicht: Gastgeber Dr. Carl Großhaus ließ es sich nicht nehmen, einen humorvoll gewürzten Seitenhieb auf Schröders „Holzmann-Rettung“ los zu lassen: „Heute, Herr Bundeskanzler, dürfen Sie mit leeren Händen kommen. Egon Großhaus ist nicht Holzmann.“ Dennoch hoffe er auf mehr Verständnis für den Mittelstand. Dass Schröder nicht in erster Linie in Wahlkampfdingen unterwegs sei, liege auf der Hand. Im 23-Seelen-Dorf Bonzelerhammer seien kaum Stimmen zu fangen.

Die humorvolle Schiene fuhr der Kanzler dankend weiter. Flüssig, witzig, ohne Redemanuskript, hatte er die Lacher umgehend auf seiner Seite. Des Rätsels Lösung, weshalb er nach Bonzelerhammer gekommen sei? Frau Großhaus habe ihm ein warmes

Abendessen versprochen, und das sei in seiner Position nicht selbstverständlich.

Ernsthafte Arbeit dann zum Schluss des etwa zweistündigen Besuches: Schröder signierte eine Bronzetafel des ihm und Großhaus gut bekannten Künstlers Uwe Bremer. Das Kunstobjekt dient als Grundstein für das geplante Entwicklungs- und Technologiezentrum der Großhaus GmbH. Die Kunst ist es im übrigen auch, die den Unternehmer und den Kanzler privat verbinden.